

## **Gedichte zum Muttertag**

**Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)**

*An meine Mutter*

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht  
Von Deiner Liebe, deiner treuen Weise;  
Die Gabe, die für andre immer wacht,  
Hätt' ich so gern geweckt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr,  
Und wie ich auch die Reime mochte stellen,  
Des Herzens Fluten wallten darüber her,  
Zerstörten mir des Liedes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin,  
Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,  
Und meine ganze Seele nimm darin:  
Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht viel zu sagen!

**Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)**

*An meine Mutter*

Ogleich kein Gruß, obgleich kein Brief von mir  
So lang dir kömmt, lass keinen Zweifel doch  
Ins Herz, als war' die Zärtlichkeit des Sohns,  
Die ich dir schuldig bin, aus meiner Brust  
Entwichen. Nein, so wenig als der Fels,  
Der tief im Fluß vor ew'gein Anker liegt,  
Aus seiner Stätte weicht, obgleich die Flut  
Mit stürm'schen Wellen bald, mit sanften bald  
Darüber fließt und ihn dem Aug' entreißt,  
So wenig weicht die Zärtlichkeit für dich  
Aus meiner Brust, obgleich des Lebens Strom  
Vom Schmerz gepeitscht bald stürmend drüber fließt,  
Und von der Freude bald gestreichelt still  
Sie deckt und sie verhindert, daß sie nicht  
Ihr Haupt der Sonne zeigt und ringsumher  
Zurückgeworfne Strahlen trägt und dir  
Bei jedem Blicke zeigt, wie dich dein Sohn verehrt.

**Eva Rechlin (\*1928)**

*Mütterlein*

Wenn es Dich nicht gäbe!  
Wir wären nie gewaschen,  
und meistens nicht gekämmt,  
die Strümpfe hätten Löcher  
und schmutzig wär das Hemd.  
Wir äßen Fisch mit Honig  
und Blumenkohl mit Zimt,  
wenn Du nicht täglich sorgest,  
dass alles klappt und stimmt.  
Wir hätten nasse Füße  
und Zähne schwarz wie Ruß  
und bis zu beiden Ohren  
die Haut voll Pflaumenmus.  
Wir könnten auch nicht schlafen  
wenn Du nicht noch mal kämst  
und uns, bevor wir träumen  
in Deine Arme nähmst.  
Und trotzdem! Sind wir alle  
auch manchmal eine Last  
Was wärest Du ohne Kinder?  
Sei froh, dass du uns hast !!!

### **Siegrun Graune**

#### *Lieber Zeit*

Du stürmst ins Haus bringst Blumen ihr  
und schüttelst ihr die Hände.  
"Hab Dank für alles", sagst du noch,  
dann schleichst du fort behende.

Versonnen bleibt die Mutter steh'n,  
warum nur soviel Nelken?  
Hätt's lieber Zeit für mich gehabt,  
denn Blumen die verwelken.

Du hast mich lang nicht mehr besucht,  
sprachst nur durchs Telefon,  
diese Woche passt es nicht,  
doch nächste Woche schon.

Ich hab doch immer Zeit gehabt,  
bis du mein Kind gingst fort.  
Nun bin ich alt und warte hier,  
auf dich und auf ein liebes Wort.

### **Anita Menger, 2010**

#### *Muttertag*

Die Liebe der Mutter  
gedeiht in der Wüste,  
in finsternen Nächten -  
auf Felsengestein.

Die Liebe des Kindes  
liegt in diesem Strauß hier.  
Die Blumen verwelken -  
die Liebe bleibt Dein.

**Anita Menger, 2010**

*Ich pflücke für dich Blumen*

Ich pflücke für dich Blumen,  
und male dir ein Bild.  
Sag´: „Mama, hab´ dich lieb!“  
bin brav und gar nicht wild.

Und abendrein bekommst du  
noch einen dicken Schmatz.  
Dann drückst du mich ganz fest  
und sagst: „Mein lieber Schatz!“